

827 J. V. SNELLMAN – M. C. VON ROTHSCHILD OKTOBER 1867, KONCEPT

RA, JVS samling

Hochwohlgeborene Herr Baron

Ihr sehr Geschätztes vom 14 Oktober hatte ich die Ehre zu empfangen.

Bey seiner Ankunft nach Petersburg fand der Bankdirektor
Frenckell auch den Stern des Stanislai Ordens 2:er Klasse vor. Da dies
sein erster Orden war, ist die Auszeichnung etwas ganz Ungewöhn-
liches. Auf Ihrer warmen Fürsprache Herr Baron ist die schuldige
Rücksicht genommen worden. Allein ein noch höherer Orden war für
jetzt unmöglich. –

10

Ich bitte Sie überzeugt zu seyn, dass ich nicht nur die Verdienste des
Herrn Frenckell, sondern noch mehr das Vertrauen und die Consider-
ation, die Sie Herr Baron uns bezeigt haben, vollkommen zu würdigen
verstehe. – Ich darf noch versichern, dass die gewissenhafteste finan-
zielle Administration die Erfüllung der unsererseits eingegangenen
Verpflichtungen sichern wird. Unser Bedrängniss wird mit der Hülfe
Gottes nur vorübergehend seyn. – Eine finanzielle Stellung wie die
unsrige überhaupt würde in grösseren Verhältnissen als eine blühende
angesehen werden.

20

Unerwartet war es mir diesen Brief mit der Proposition zu einer
neuen Anleihe Operation zu beschliessen. Allein meine Amtspflicht legt
mir dies ob. Ich habe es ausdrücklich vorbehalten, dass keine derartige
Negotiation eröffnet werden soll, ohne dass Sie Herr Baron zuerst
befragt werden.

In von der beygeschlossene Note gütigst ist diese Angelegenheit
auseinandergesetzt worden. Sie werden Herr Baron daraus ersehen,
dass es sich um eine Eisenbahnanleihe handelt das in Rede und dass das
Geschäft auf »vernünftige Gründe« basirt ist,

30

Freilich mag es bedenklich scheinen unsere Schulden zu vermehren.
Denn die Annuitäten werden das baare Geld aus dem Lande ziehen,
während der Export nur langsam den Verlust ersetzen wird. Es giebt
doch bey uns eine Industrie, die Vieles in dieser Hinsicht gut macht,
nämlich unsere Schifffahrt. Unsere Handelsflotte, die besonders in
Frachtfahrten thätig ist, nimmt alljährlich zu. Sie bringt uns baares
Geld. Übrigens hat ja diese neue anleihe einen produktiven Zweck. Die
Aufnahme derselben wird uns schliesslich die Rückzahlung der soeben
bekommenen Kreditivdarlehens erleichtern.

40

Bis auf Weiteres ist meine Vorfrage nur als eine ganz confidentielle
Mittheilung zu betrachten. Ergebenst bitte ich um eine Antwort, von
der ich versichert bin, dass Sie von derselben wohlwollenden Gesin-
nung diktirt werden wird, die Sie Herr Baron schon mehrmals unseres
Landes gegenüber bethätigt haben.

828 J. V. SNELLMAN – N. ADLERBERG OKTOBER 1867, KONCEPT

RA, JVS samling

50

So eben Abends neun Uhr bin ich mit dem Empfange des hochverehr-
ten Schreibens Ihres Excellenzs von 11:n dieses Monats erfreut.

Ergebenst danke ich für die ausgezeichnete Gefälligkeit womit Ihr

E(xcellens) das Anlehensgeschäft zu befördern. Diese Intercession war für mich der letzte Nothanker.

Denn ich bin fest überzeugt, dass, wenn wir von ihm abgewiesen worden wären, wir in Deutschland kein Geld hätten finden können.

||Wir haben dort schon 8 Millionen Thaler geborgt. Und welchen Kredit kann wohl ein Land wie das Unsrige beanspruchen.||

Ein Banquier kauft und verkauft Papiere. Er will daher sein Geld ledig halten. Dasselbe auf zwey Jahre zu binden ist sein Geschäft nicht.

10 Da Baron von Rothschild dies doch gethan, so ist das eine gross, kaum zu verhoffende Gefälligkeit. Zu acht Procent ist das Geld wie auf der Strasse gefunden. Man hat uns in Petersburg auf neun Monate 11 bis 12 Prozent abgefordert. //Es ist etwas ganz anderes ein Anlehen auf Obligationen zu machen, die der Banquie(r) gleich wieder verkaufen kann.//

Besagte ausserordentliche Gefälligkeit haben wir der Persönlichkeit des verstorbenen Baron Langenskiöld, der das erste Anlehen mit v. Rothschild kontrahirte und dem Herrn Frenckell, der sich die ganz intime Freundschaft des Barons erworben hat zu verdanken,

20 Jedoch glaube ich dass es bis auf weiteres genügend seyn wird, dass nur ich, der ich von dem Baron v. Rothschild aus der grössten Angst und Noth gerettet worden an ihn schreibe, um ihm zu danken.

Achtundzwanzig Tausend Kul haben wir schon für die Kronsmagazine gekauft, und haben für Alles Schiffsräumte. Ein Paar Tausend werden wir noch kaufen. Dreyssigtausend Tonnen = 23 000 kuli haben wir im Voraus. Ich hoffe es wird genügen.

Die grösste, nächste Sorge ist, wie es den Privatimporteurs gelingen wird Getreide und Schiffe anzuschaffen und dieselben sicher in unsere Häfen zu bringen.

30 Wenn I(hr) E(xcellen)s die Güte haben wollten, mir eine sehr grosse Gefälligkeit zu bezeigen, so würde ich um einen Orden für Frenckell bitten. Er hat noch keinen Russischen Orden. Allein er bekam als ||Wortführender einer Jury|| bey der Exposition in Stockholm den Nordenstern. Sein Verdienst um das Land durch die Abschliessung des Anlehens ist ausserordentlich. Ein ganz kleiner Orden wäre kaum eine Belohnung. Wäre es aber möglich ihm den Stanislai 2:er Klasse zu geben würde es ihn vielleicht freuen, weil eine besondere Auszeichnung wäre.

40
829 B. INDRENIUS – J. V. SNELLMAN
HUB, JVS handskriftssamling

Grefve Adlerberg anmodar Herr Senator J. V. Snellman att skyndsammast infinna sig i Petersburg, hvarom Hans Excellence i underdånighet anmäler hos Hans Majestät Kejsaren.

B. Indrenius

Lördag kl. 9 eft.

50 Senator Baron v. Born har erhållit enahanda kallelse.